

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 52.

40. Jahrgang.

Freitag den 4. April 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Musterung und Loosung der Militärpflichtigen.

Dieselben werden heuer im hiesigen Oberamtsbezirk je in den betreffenden Rathhäusern in folgender Ordnung vorgenommen:
Montag 3. Mai d. J. Morgens 8 Uhr Musterung in Waiblingen der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:

Beinstein, Bittenfeld, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker und Kleinheppach,

Dienstag 6. Mai d. J. Morgens 8 Uhr Musterung in Waiblingen der Militärpflichtigen von den Gemeinden:

Korb, Neckarrens, Neustadt, Strümpfelbach und Waiblingen,

Mittwoch 7. Mai d. J. Morgens 8 Uhr Musterung in Winnenden der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:

Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Nederald, Deschelbronn, Dpelsbohm, Reichenbach, Rittersburg, Schwaithelm, Steinach und Winnenden,

Donnerstag 8. Mai d. J. Morgens 8 Uhr Loosung der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks in Winnenden und zwar der Altersklasse 1859 und Derer von früheren Jahren, welche noch nicht gelost haben und vor dem 8. Mai sich hierzu melden müßten.

An die Loosung reiht sich an die Entscheidung über Zurückstellungsansprüche von Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve 1. Cl., wozu die Betreffenden am 8. Mai d. J. Vorm. 11 Uhr im Rathhaus in Winnenden sich einzufinden hätten, siehe Bekanntm. v. 20. v. Mts. in Nr. 46 ds. Bl.

Den Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Loosung überlassen, von der jedoch die zu Einjähr. freiwilligen Dienst Berechtigten und von den Truppentheilen angenommene Freiwillige ausgenommen sind.

Die Militärpflichtigen sind von Vorstehendem durch die Ortsvorsteher zeitig in Kenntniß zu setzen und zu den Musterungen unter Hinweis auf die Ausbleibenden angebrohten Strafen und Rechtsnachtheile vorzuladen und zwar gegen Eröffnungsbescheinigungen; zu erscheinen haben bei ihnen nicht bloß die Militärpflichtigen, die im Jahr 1859 geboren sind, sondern auch die von früheren Jahren, namentlich 1857 und 1858, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erlangt haben, sämmtlich soweit sie in hiesigem Oberamt gestellungspflichtig sind, §§ 23, 24, namentlich Z. 2, 5 und 7, §§ 61 und 65 Z. 3 der Wehrrordnung v. 28. Sept. 1875, Reg.-Bl. Nr. 35.

Den Militärpflichtigen der früheren Altersklassen, besonders von 1857 und 1858, ist bei der Vorladung einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsheine mitbringen.

Gesuche um Zurückstellung sind zeitig vor der Musterung in gedruckten Formularen einzureichen, Verf. v. 8. April 1876, Minist.-Amtsbl. Nr. 10, und gehörig zu begründen, §§ 30, 31, 62 und 64 der Wehrrordnung. Angehörige, auf die sich als erwerbsunfähig bei diesen Gesuchen berufen wird, haben mit bei den Musterungen der Betreffenden zu erscheinen, § 31 Z. 4.

Der Wechsel im Aufenthalt von Militärpflichtigen, durch Zu- oder Abgang, ist soweit es noch nicht geschehen hieher anzuzeigen, § 23 Z. 8 und 45 Z. 13 und Nr. 49 ds. Bl. von 1878 Abs. 2 in Betreff der Alterscl. 1857, 1858 und 1859.

Strafen, die bei Militärpflichtigen vorgekommen und zwar Derer von 1857, 1858 seit letzter Musterung und Derer von 1859 im Allgemeinen sind binnen 8 Tagen hieher von den Schultheißenämtern anzuzeigen.

Ortsvorsteher von Gemeinden, aus welchen keine Militärpflichtige bei den Musterungen sich einzufinden haben, wohnen ihnen nicht an und ebenso unterbleibt das Anwohnen der Ortsvorsteher überhaupt bei der Loosung.

An das in der Bekanntm. v. 3. April 1875, Abs. 9, Nr. 39 ds. Bl., Enthaltene werden die Ortsvorsteher erinnert.
Den 2. April 1879.

R. Oberamt:
Schüßler.

R. Landwehr-Bezirkskommando
Ludwigsburg.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Frühjahrs-
Controlversammlungen pro 1879.

Die Frühjahrs-Controlversammlungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nr. 121 finden in der nachstehenden Weise statt:

1) In Waiblingen auf dem Rathhause:

Am Donnerstag den 17. April 1879 Nachmittags 3 Uhr für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Bittenfeld, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Beinstein und Korb, die Jahrgänge 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877 und 1878.

2) In Winnenden auf dem Rathhause:

a) Am Freitag den 18. April 1879 Mittags 12 Uhr für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler und Herdtmannsweiler, die Jahrgänge 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877 und 1878.

b) Am Freitag den 18. April 1879 Nachmittags 1 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften Höfen, Leutenbach, Mellmersbach,

Debernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Schwaikheim und Steinach, die Jahrgänge 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877 und 1878.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Reservisten der Jahrgänge 1872 bis 1878 die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen, erhalten den Befehl sich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpaß etc.) zur Stelle zu bringen.

Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelordres zum Erscheinen bei der Controlversammlung nicht erhalten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Controlversammlung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandelns gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.

Sämmtliche Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Theiligten bringen.

Ludwigsburg den 18. März 1879.

v. Sonntag,

Oberst z. D. und Landwehr-Bezirkskommandeur.

Waiblingen.

Baumgut-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der David Klenzle, Glasers Wittwe hier, kommt am nächsten

Montag den 7. d. Mts. Nachm. 3 Uhr

zum wiederholten und letzten Male auf dem Rathhaus in Aufstreich:

27 Nr 92 M. Baumacker in der Spitalhalde, neben alt Gottlieb Mall und der Winnender Straße,

Den 2. April 1879.

angekauft zu 1000 M.
Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.



Die in der Verlassenschafts Sache der + Jakob Ehring, Bauers Eheleute hier vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Bücher, Manns und Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, Haß- und Wandgeschirr, allerlei Haus-

rath, Feld- und Handgeschirr, ca. 1/2 Eimer Most, ca. 3 Scheffel Dinkel, 3 1/2 Säcke Kartoffeln, 2 Sri. kleine Kartoffeln, etwas Säubohnenstroh, 10 Ctr. Heu und Dehmb, Brennholz und 25 Stk. Stroh, kommt am

Mittwoch den 9. ds. Mts.

von Vormittags 8 Uhr an

in der Behausung des zc. Ehring im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Hiezu werden die Kaufslehhaber eingeladen.

Den 3. April 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Zuif.

B u o c h:

Testaments-Eröffnung.

Am 13 März d. J. starb dahier kinderlos der vormalige Schultheiß Maximilian Härlin mit Hinterlassung eines Testaments, nach welchem er

- den Sohn seines verstorbenen vollbürtigen Bruders Johann Georg Härlin, Webers von Krehwinkel, Namens Johannes Härlin
- die hinterlassenen 2 Kinder der verstorbenen vollbürtigen Schwester Sara, gewes. Ehefrau des + Johannes Salbgewachs, Weingärtners in Buoch und zwar

Dorothea, Ehefrau des Mathäus Kaisch und Friedrich Salbgewachs, ledig, volljährig,

sämmtlich in Amerika mit unbekanntem näherem Aufenthaltsorte enterbt beziehungsweise übergegangen hat.

Hievon wird denselben andurch mit der Aufforderung Kenntniß gegeben, daß sie ihre Einwendungen gegen das vorliegende Testament binnen

60 Tagen

von heute an gerechnet, mittelst förmlicher Klage bei dem zuständigen Gerichte vorzubringen und dieß hieher nachzuweisen haben, widrigenfalls dasselbe vollzogen würde.

Waiblingen den 1. April 1879.

K. Amtsnotariat Großheppach:
Ruffer.

B u o c h.

Gläubiger-Aufruf & Siegenschafts-Verkauf.



Das Schuldenwesen des pens. Hoflammerförsters Zacker in Buoch soll außergerichtlich erledigt werden; es ergeht daher an dessen unbekannte Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche am

Donnerstag den 24. April ds. Js.
Vormittags 9 Uhr

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch den 9. d. Mts. aus dem Buch (bei Rudersberg) 1 Fichte 0,42 Fm., 74 Stk. birkenes Wagenerholz, 24 Rm.

buchene Prügel, 36 Rm. birkenes Scheiter, 55 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 10 Rm. Nadelholzscheiter, 39 Rm. dto. Prügel, 3 Rm. aspene Koller, 63 Rm. dto. Scheiter, Prügel und Anbruch, 550 buchene, 440 birkenes Wellen, 12 Boose aspene u. Nadelholzreißig. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Jungholz auf dem oberen Weg.

Reichenberg den 2. April 1879.

K. Forstamt.
Bechtner.

Turnverein



Waiblingen.

Nächsten Montag den 7. April

Monats-Versammlung

im Lokal.

Von heute ab beginnt das

Böglingsturnen.

Anmeldungen hiezu jeden Montag und Donnerstag Abends im Turnlocal.

Die Eltern und Lehrern werden freundlichst ersucht, die jungen Leute zu dieser für dieselben so wichtigen Sache anzuhalten.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Ein Kauf

v. Lumpen, Deiner, Papier, Zinn, Messing, Kupfer, Schweins- & Hofschaare, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

W. Schmollinger.

Waiblingen.

Nächsten

Montag und Dienstag

den 7. und 8. April

kann der

Zuckerrüben-Saamen

abgeholt werden bei

Friedrich Westhäuser.

Waiblingen.

Einen Wagen

Zuckerrüben

hat zu verkaufen.

Jacob Bögele.

auf dem Rathhause zu Buch oder auch vorher schriftlich unter Vorlegung der Beweismittel anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinanderlegung der Masse unberücksichtigt bleiben und die nichterscheinenden Gläubiger allen creditorchaftlichen Beschlüssen als heitretend angenommen würden.

Unmittelbar vor der Schuldenliquidation **Vormittags 8 Uhr** findet die öffentliche Versteigerung der Plegenschaft statt, welche besteht in:

- 1 Nr 88 M. einer zweistöckigen Behausung und Scheuer nebst Saal und Remise unter einem Dach, mit einem getretem Keller, Backöfen und Hofraum, die Wirtschaft zum Sirsch,
- 2 Nr 2 M. Gemüsegarten und
- 22 Nr 82 M. Gras- und Baumgarten beim Haus, bereits angekauft zu 5142 M 86 Pf.
- 22 Nr 41 M. Wiese in Stiegelwiesen, angeschlagen zu 1000 M. — Pf.

Waiblingen, den 24. März 1879. K. Amtsnotariat Großheppach: **Ruffer.**

Kriegerverein Waiblingen.

Nächsten Samstag 3. April Abends 8 Uhr findet die jährliche

Generalversammlung

im Lokal statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht & Neuwahl des Ausschusses, wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden. **Der Ausschuss.**

Bestellungen auf den

Remsthalboten

werden von allen Postämtern und Postboten entgegen genommen. **Die Redaktion.**

Telegramm.

Wiesbaden, 1. April. Der Kronprinz des deutschen Reichs mit Familie ist heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen.

Württemberg.

Winningen, 31. März. Gestern wurde hier zum Besten der Szegediner unter Mitwirkung der hiesigen Lehrer und mehrerer Damen eine musikalische Abendunterhaltung gegeben, welche viele Zuhörer angelockt hatte; sämtliche Nummern des gutgewählten Programms wurden mit großer Pünktlichkeit ausgeführt. — Während des gestrigen Nachmittagsgottesdienstes wurden wir hier nicht wenig erschreckt, als plötzlich die große Glocke auf dem Kirchturm zu läuten anfangte; ein junger Mann von hier hatte sich in einem Anfall von Geistesstörung auf den Thurm begeben und diese Störung verursacht. — Vorgestern hatte beim Abladen von Steinen ein braver Familienvater das Unglück, daß er den Arm zwischen zwei Steine brachte, so daß ihm dieser bedeutend zerquetscht wurde und er auf längere Zeit arbeitsunfähig ist.

Laupheim, 1. April. Gestern Vormittag fiel ein dreijähriges Knäblein, Kind eines Fabrikarbeiters, beim Spiele in die Rottum und war, bis endlich Hilfe kam, eine Leiche. Alle ärztlichen Belebungsversuche waren vergeblich. — Am vergangenen Sonntag wollte sich die Frau des Dekonomen Hammerer von hier in die kath. Stadtpfarrkirche begeben, um, da sie Tags zuvor die Belichte abgelegt, das Abendmahl zu empfangen; sie fiel aber unterwegs vom Schläge gerührt nieder und gab nach wenigen Stunden den Geist auf. — Unter dem Voritze des Herrn Oberamtmanns Pichler hat sich aus Angehörigen aller drei Konfessionen ein Hilfskomite für die Verunglückten in Szegedin und für die Hungernden im Speffart gebildet.

Mühlhausen a. N. 31. März. Letzten Sonntag den 30. März geriethen zwei ledige Bursche von Rommelshausen in einer dortigen Weinschänke Nachts nach 11 Uhr in einen Wortwechsel; der eine verließ die Schänke, paßte dem andern auf und stach denselben in die linke Seite der Brust, zwischen der 8. und 9. Rippe. Der Gestochene liegt lebensgefährlich darnieder. Der Thäter, welcher als roher Mensch geschilbert wird, wurde festgenommen und verweilt gegenwärtig im Oberamtsgefängniß zu Cannstatt.

Saugenburg, 1. April. Am vergangenen Donnerstag starb in Unterreggenbach die Frau eines Küblers. Da das Leiden derselben eine ganz besondere Abnormität anzeigte, so wurde die Section der Leiche vorgenommen, wobei sich ein an den innern sexuellen Organen entstandenes Gewächs von ovalrunder Form und bedeutender Größe vorfand. Nach den Versicherungen der Aerzte mog die verhärtete Masse wohl 70 Pfund.

Waiblingen.
Eine bebrängte Frau von hier, geübt im **Weißnähen**,

bittet um Arbeit um ihre 4 Kinder zu ernähren und sichert pünktliche, billige und schnelle Arbeit zu.

Wohnhaft bei Hrn. Schmid Gottmann.

Hagel-Versicherung.

Für eine ganz solide Hagel-Versicherungs-Gesellschaft mit festen billigen Prämien werden tüchtige Agenten in Bezirken gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre D. 4183 besördert **Rudolf Woffe** in Stuttgart.

Schrader'sche Pilonaife.
Alle Unreinigkeiten des Leints, Sommerprossen, Hautausschläge, Rötze des Gesichtes, Nitesser etc. werden sicher beseitigt durch die achte Schradersche Pilonaife. Die selbe erfrischt die Haut und verschönert den Leint. Per Flac. 2 M. Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

achte Schradersche Colma.
Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines kräftigen Haar- und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel.
Per Flac. 2 M. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Vorrätig bei **C. F. B u d.**

Aus dem Horber Oberamt, 31. März. Vor einigen Tagen hatte in Mühlen a. N. ein Müllerknecht das Unglück, mit dem ihm anvertrauten Fuhrwerk, beladen mit Frucht, rückwärts in den Neckar zu gerathen. Er kam jedoch noch mit dem Schrecken und gewässerter Frucht davon.

Deutsches Reich.

— Auf die dem Kaiser zum Allerhöchsten Geburtstage von dem Berliner Magistrat überreichte Glückwunschadresse haben **Se. Majestät** Folgendes erwidert:

„Verbindlich dankend für die Mir von dem Magistrat zum 22. März dargebrachten Glückwünsche, gebe Ich dem Magistrat gern zu erkennen, daß die in seiner Adresse sich aussprechende Theilnahme an den Betrachtungen, zu welchen Ich durch die Wiederkehr Meines Geburtstages naturgemäß angeregt werde, Meinem Herzen sehr wohlgethan hat. Sie bestärkt in Mir das angenehme Bewußtsein, daß ungeachtet des Personenwechsels, welcher sich von Zeit zu Zeit bei der oberen Leitung der Stadtverwaltung vollzieht, in dem Verhältniß zwischen Mir und dem Magistrat die alte gute Stimmung aufrecht erhalten bleibt. Ich lege Werth darauf, daß dasselbe sich je länger desto fester gestaltet. Dies zu hoffen, finde Ich willkommenen Anlaß nicht allein in den Wünschen des Magistrats, daß die göttliche Vorsehung, Mein ferneres Wirken segnend, manche herbe Erfahrung Meines verflorenen Lebensjahres ausgleichen möge, sondern auch in dem Vertrauen, das der Magistrat in Meinen Willen setzt, der äußeren wie der inneren Sicherheit des Vaterlandes die wiedererlangte Kraft in vollem Maße zu widmen. Diesem Vertrauen wird entprochen werden. Wenn Ich demnach die unausgesetzte Förderung der geistigen und materiellen Wohlfahrt der gesammten Nation als das höchste Ziel Meines fürstlichen Strebens hinstelle, so will Ich Mir doch immerhin vergönnen, nach wie vor der geblühenden Entwicklung Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin Mein besonderes Interesse zuzuwenden.“
Berlin, den 26. März 1879. **Wilhelm.**

— Die Tariffkommission setzte den Zoll für Maschinen vorwiegend aus Holz auf M. 1.50, aus Gußeisen auf M. 2, aus Schmiedeeisen oder Stahl auf M. 2.50 pro Centner fest. Nach den Beschlüssen der Kommission sind die Finanzzölle festgestellt: für Wein in Fässern M. 12, für Wein in Flaschen M. 24, für Kaffee M. 21, für Thee M. 50, für Butter M. 10, Petroleum M. 3, Cacao in Bohnen M. 17.50, alles pro Centner.

— Unter der Anklage der Theilnahme am Zweikampfe mit tödtlichem Ausgange hatte sich der Student der Medizin **Hermann Länger**, 24 Jahre alt, vor dem Berliner Kreisrichtergericht zu verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: In der Nacht zum 25. Januar cr. begegneten sich der Student der Rechte **Beyer** und der Angeklagte, wobei Ersterer von Letzterem ein wenig angestoßen wurde. Der Angeklagte bat um Entschuldigung, doch überschüttete ihn Beyer mit Schimpfworten, was wiederum seitens des Anderen einen thätlichen Angriff auf den Beleidiger zur Folge hatte. Hierauf fand eine Herausforderung zum Zweikampfe statt. Als Waffen wurden Pistolen gewählt, die Distanz auf 24 Schritte mit einem Avanciren von 8 Schritt. Das Duell fand unter Beobachtung

aller Formlichkeiten statt. Nach dem ersten vergeblichen Kugelwechsel schoß wiederum der Angeklagte, der diesmal seinen Gegner an der rechten Schläfe traf und dadurch dessen sofortigen Tod herbeiführte. Der Angeklagte legte ein offenes Geständniß ab. Nach dem in seinem studentischen Korps herrschenden Komment seinen Realjurien mit einer Forderung auf Pistolen zu beantworten. Er habe diesen Fall dem Ehrengericht seines Korps vorgelegt, welches sich in dem gedachten Sinne entschieden habe. Die Absicht, seinen Gegner zu tödten, habe ihm völlig fern gelegen. Staatsanwalt Vertram beantragte drei Jahre Festungshaft in Berücksichtigung, daß der Angeklagte keine veröhnliche Stimmung an den Tag gelegt habe, der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Festungshaft indem er zum Hinansgehen über das niedrigste Strafmaß keine Veranlassung fand.

— Die plötzliche Abreise der Kronprinzlichen Familie nach Wiesbaden erfolgte hauptsächlich auch darum, weil im Kronprinzlichen Palais zwei dem Hofstaate angehörige Damen an der Diphtheritis erkrankt sind.

— Das von dem Generalpostmeister geplante unterirdische Telegraphennetz soll in anderthalb Jahren fertig sein. Es werden dann durch das Deutsche Reich zwei Diagonale liegen, deren eine, von Nordost nach Südwest, Königsberg mit Straßburg, und die andere, von Nordwest nach Südost, Hamburg mit Ratibor verbindet. In Berlin laufen diese beiden großen Kabel zusammen. Außerdem geht in einem Bogen ein Westkabel von Straßburg über Köln nach Hamburg und ein Ostkabel von Ratibor nach Königsberg; endlich soll noch ein Kabel Süddeutschland durchziehen, so daß das Reich alle wichtigen Handelsplätze und Festungen mit sieben Drähten verbunden haben wird, die jeder Störung entzogen sind.

Straßburg, 28. März. Gestern Morgen gegen 11 Uhr übergab Notar Schmitz seinem zweiten Schreiber 15,000 M. in 15 Tausend-Markscheinen, um auf dem Enregistrements-Bureau eine Zahlung zu machen. Um halb ein Uhr kam der junge Mann zurück und erklärte unter Thränen, er habe die 15 Banknoten verloren. Als er das Bureau verließ, hatte er die Banknoten in ein Papier eingeschlagen und sie in die vordere Tasche seines Ueberziehers gesteckt. Als er auf die Straße kam, zündete er seine Pfeife, die er aus derselben Tasche seines Ueberziehers hervorzog an und begab sich sodann auf die Post und von da in die Judengasse, wo sich das Bureau des Enregistrement befindet. Erst in dem Hof des Hauses wurde er den Verlust gewahr. Der Schreiber fügte hinzu, er kenne sich den Verlust nur dadurch erklären, daß durch das Herausziehen der Pfeife das Packet mit den Tausend-Markscheinen auf den Boden gefallen sei. Schmitz hat sofort der Polizei von der Sache Anzeige gemacht und durch Plakate an den Mauern in der Stadt den Verlust veröffentlichen lassen. Bis zur Stunde hat sich jedoch der Finder noch nicht gemeldet. Der junge Mann ist der Sohn einer ehrenwerthen preussischen Familie.

Frankfurt, 1. April. Ein Kassendiener der Reichsbankhauptstelle ist gestern mit 32,000 M. in kassirten Wechselgeldern verschwunden. Ueber sein Verbleiben ist noch nichts bekannt.

Paderborn, 26. März. Am Montag wurde in der Nähe von Delbrück ein Mann von der Chausseewalze überfahren und buchstäblich platt gedrückt. Die Walze war mit 6 Pferden bespannt und der Verunglückte führte die Stangenpferde. Er hatte sich auf den vor der Walze angebrachten Sitz gesetzt. Dem Vernehmen nach scheuten die Pferde vor vorbeiziehenden gezähmten Vieren, und fiel der Unglückliche von seinem Sitz herab, gerade vor die Walze, welche dann über ihn fort sich bewegte.

Heidelberg, 30. März. In den jüngsten Tagen hat sich, namentlich in Folge des eingetretenen warmen Regens die Vegetation außerordentlich entwickelt, schon stehen Mandelbäume in voller Blüthe. — Alles treibt und keimt und wenn die jetzige milde Witterung anhält, so ist zu hoffen, daß unser Heidelberg innerhalb kurzer Zeit im herrlichsten Frühlingschmucke prangt, worauf wir auch auswärtige Freunde eines prächtvollen Naturgenusses aufmerksam machen.

(S. 3tg.)

Mannheim, 31. März. Bei der gestern erfolgten Ertheilung von Auszeichnungen seitens des hiesigen Vereins für Geflügelzucht, welcher bekanntlich seit 29 ds. eine 4. Geflügel- und Vogel-Ausstellung hier abhält, erhielt u. A. Hr. Carl Rüsert in Heilbronn einen zweiten Preis für ein ausgestelltes Sortiment Futterartikel. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig besetzt und übertrifft ihre Vorgängerinnen.

Neersburg, 29. März. Heute Nacht fand man den Jagdpächter Buchhalter Dahmen von Uhlbingen in einem Walde zwischen hier und Uhlbingen erschossen; neben ihm wachte sein treuer Jagdhund. Ohne Zweifel wird eine Befragung mit einem Wilddiebe Veranlassung zum vorliegenden Unglücksfalle gegeben haben.

England.

London, 29. März. Das Problem einer billigen elektrischen Beleuchtung soll, wie Daily News sich vom gestrigen Tage eingehend

aus New-York telegraphiren läßt, durch Edison gelöst worden sein. Der bekannte Erfinder hat in seinem Laboratorium 14 Flammen, jede die Lichtstärke von 18 bis 20 Kerzen vertretend, auf einem kreisförmigen Träger vereinigt. Das Licht ist weiß und doppelt so stark als dasjenige der gleichen Anzahl von Gasflammen. Als Generator dient eine gewöhnliche Maschine von 2 1/2 Pferdekraft: Edison behauptet, die Beleuchtung zu häuslichen Zwecken zum halben Preise des Gases herstellen zu können, ist aber noch immer auf Verbesserungen bedacht, welche die Sache wohlfeiler machen würden. Durch die Anwendung einer neuentdeckten Legirung von Platin und Iridium als Brenner hat Edison die Anzahl der von einer Pferdekraft zu speisenden Lampen auf das Doppelte erhöht. Das Wichtigste bei der Sache scheint aber die geglückte Theilung des elektrischen Stromes zu sein.

London, 1. April. Der „N. Y. Herald“ bringt folgendes Telegramm: General Kaufmann erhielt ein Schreiben des Führers der letzten afghanischen Deputation, meldend, daß vollständige Ruhe in Afghanistan herrsche, soweit es Jakob Khan's Herrschaft betreffe; dieser sei entschlossen, den Krieg bis aufs Aeußerste fortzusetzen.

Verschiedenes.

(Auswanderung.) Daß die Auswanderung von Europa nach Amerika wieder im Anwachsen begriffen ist, nachdem sie im Jahre 1877 ihren niedrigsten Stand erreicht hat, zeigt sich durch die Statistik über die Einwanderung im J. 1878 in den Ver. Staaten, welche vom dortigen statistischen Bureau veröffentlicht ist. Im J. 1878 kamen 153,207 Einwanderer an, gegen nur 130,503 im J. 1877; ein Zuwachs von etwa 17%. Es waren 1878 davon 94,651 männlichen, 58,556 weiblichen Geschlechts; es kamen aus England und Wales 19,892, Irland 17,113, Schottland 3700, Deutschland 31,958, Oestreich 4881, Schweiz 2051, Schweden 6176, Norwegen 5216, Dänemark 2688, Frankreich 4668, Italien 5168, Rußland 4216 und Kanada 24,533.

Literarisches.

Die „**Neue Deutsche Dichtersalle**“, Organ für die poetische Welt (Gespredekteur Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 4, Jahrgang III, folgenden interessanten Inhalt:

Es war am Tag vor dem heiligen Christ von Hermann Nowak. — Des Vaters Richterspruch von Carl Tannenhöfer. — Katharina von Schwarzburg von Adalbert Rudolf. — Ezzo von Georg Grünlein. — Die Liebe von Heinrich Wilkens. — Die Brant von Falkenhöh von Walthar Sürel. — Zweiter Teil von Gustav Köster. — Karl Gukhow von Joseph Lauterbach. — Humoristische Freundesklage v. Karl Volkheim. (Humoristisch.) — Die Ballschlacht v. Alfred Boerkiel. (Humoristisch.) — Offener Sprechsaal. I.—VIII.

Heranstrebenden jungen Talenten bietet die Neue Deutsche Dichtersalle fördernde Berücksichtigung und Kritik ihrer Arbeiten. Gedichte von Damen finden in der Beilage „Orphelia“ Aufnahme.

Abonnementpreis bei allen Postanstalten und solchen Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonniert man mittelst Postanweisung bei der Expedition der N. D. Dichtersalle in Constanz (Baden), wohin auch Beiträge mit der Anmerkung „Zu Händen der Redaktion“ zu senden sind. Zu spät eintretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern stets nachgeliefert.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 1. April 1879.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Grieb	25 Pf.
bei den übrigen Bäckern	24 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Dobler und Grieb	45 Pf.
bei Holzwarth	43 Pf.
bei Lämpfe und Baun	42 Pf.
bei den übrigen Bäckern	44 Pf.
1 Paar Wecken wiegen bei Pjund, M. Lang und Plessing	125 Gr.
bei Stüb	122 Gr.
bei Müller	118 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.